

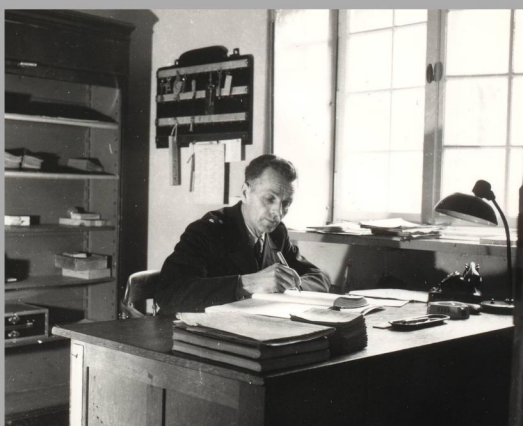
# NS-Polizei - Polizei ohne Rechtsstaat

Im Jahr 1917 verlagerte die Stadt Polizeiwache und Polizeigefängnis in das neue Rathaus. Die Schutz- und Kriminalpolizei nutzte die Räume bis 1963. Inhaftierte verbüßten hier wenige Tage für leichtere Polizeistrafsachen.

Verdächtige befragte die Polizei und hielt sie in Untersuchungshaft. Die staatliche Umorganisation der Polizei und der Abbau des Rechtsstaates ab 1933 machten Terrorakte an der eigenen Bevölkerung möglich. Die „Notverordnung zum Schutz des deutschen Volkes“ war Grundlage für die Willkürakte. Die Polizei diente der NSDAP als politisches Instrument.



Beamter im Büroraum der Polizeiwache in den 1960er Jahren (Gedenkstätte Zellentrakt)



Wachhabender des Zellentraktes der Polizeiwache in den 1960er Jahren (Gedenkstätte Zellentrakt)

Mit Rückhalt in der Bevölkerung entstand der Mythos der „allwissenden“ Geheimen Staatspolizei. Das Zusammenspiel von Ordnungspolizei, Sicherheitspolizei, Gestapo und den Kampforganisationen SA und SS der NSDAP ermöglichte die systematische Verfolgung.

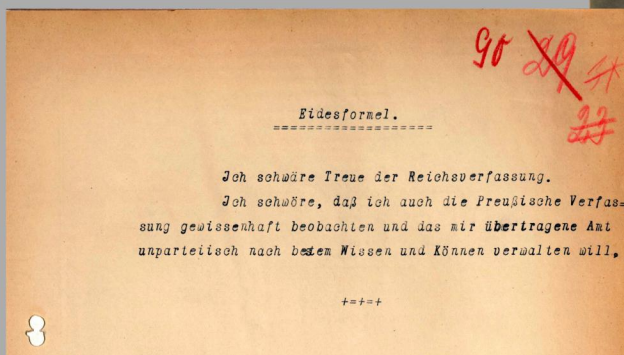
Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges vernichtete die Polizei Beweisstücke und Akten. Denn normale Polizeibeamte waren in der NS-Zeit zu Tätern im Schreckensregime geworden.

## Polizeibeamte und die Machtergreifung

Schon vor der Machtergreifung gab es in der Herforder Polizei politische Auseinandersetzungen im Klima der zunehmenden Spannungen der ganzen Republik. Die Prügelei zwischen dem Kriminalassistenten Wilhelm Pomorin und dem Kriminalbeamten Vollmer ist nur ein Beispiel dafür. Die politische Einstellung der Beamten sorgte Anfang der 1930er Jahre für Unruhe.



Polizeiobersekretär Heinrich Brockmeyer, 1953 (Landesarchiv NRW)

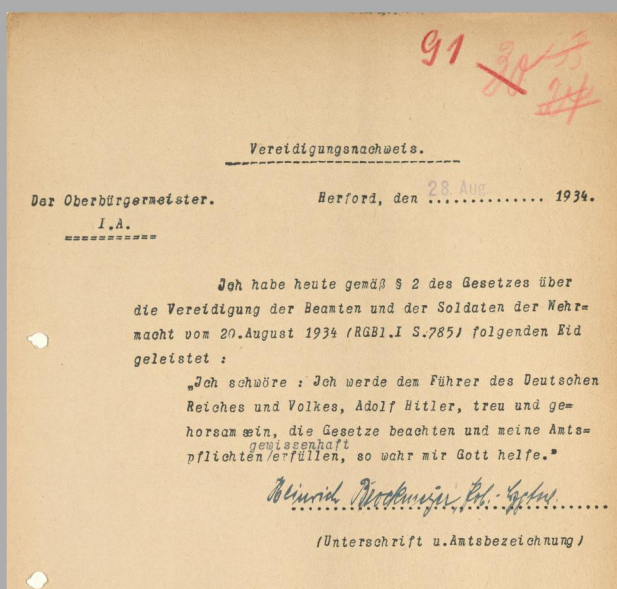


Vereidigungsformel von Heinrich Brockmeyer auf die Reichsverfassung, 1932 (Landesarchiv NRW)

Prozesse gegen den Leiter der Polizei erschütterten 1930 bis 1933 das Vertrauen der Bürger. Die NSDAP Lokalzeitung „Herforder Beobachter“ sabotierte die öffentliche Wahrnehmung der Polizei. 1933 beurlaubten die neuen Machthaber den Bürgermeister als auch den Leiter der Herforder Polizei.

Spürbar ist der Umbau der Polizei nach der Machtergreifung. Sie führte Verhaftungswellen gegen KPD-Mitglieder und politische Gegner der NSDAP durch. Ab Februar 1933 ordnete ein Erlass Hermann Görings die politische Überprüfung aller Polizisten der preußischen Polizei an. Die Polizei wurde seit 1933 nicht mehr auf die Verfassung, sondern auf Adolf Hitler vereidigt.

1934 versetzte die Polizeiverwaltung den Kommissar Friedrich Eckhardt, der als NSDAP-Gegner verschrien war. Seine Treue zum suspendierten Bürgermeister Ernst Althaus trugen Kollegen direkt weiter.



Vereidigungsformel von Polizei-Hauptwachmeister Heinrich Brockmeyer auf den „Führer“ Adolf Hitler, 28. August 1934 (Landesarchiv NRW)